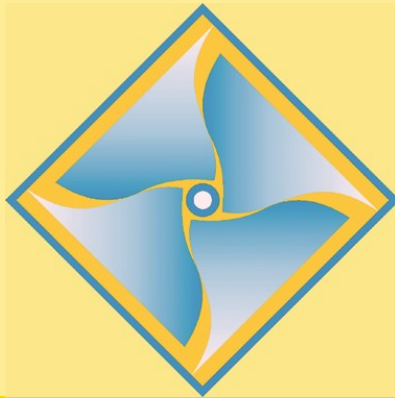


Elberfelder Windrad



www.herz-jesu-wuppertal.de

33. Ausgabe

Jahrgang: 11.2019

Die Pfarrzeitung der Gemeinde Herz Jesu in Wuppertal

Seite 1

Editorial

Ein herzlicher Gruß
aus der Redaktion!

Ja, wo ist denn dieses Jahr 2019 geblieben? Gerade begonnen, ist es schon wieder vorbei. Vielleicht geht es Ihnen ja auch so: Die Zeit verfliegt. Ständig gibt es etwas Neues, alt Gewohntes verschwindet. Und auch wir berichten schon wieder über Neues aus dieser, Ihrer Kirche. Die katholische Kirche durchlebt einen Wandel, wie es ihn noch nie zuvor gegeben hat. Es werden wieder Fragen gestellt. Dabei gibt es auch solche, die vor Jahren noch undenkbar waren.

Im Bistum gibt es den pastoralen Zukunftsweg. In unserer Gemeinde wurde der Dialog über die Frage eröffnet, wie wir uns das Leben in Herz Jesu und St. Laurentius vorstellen. Beides werden wir in dieser Ausgabe beleuchten.

Das Jahr 2020 steht vor der Tür – und nun? Ich bin der festen Überzeugung, dass nur eine optimistische Grundhaltung weiterführt. Diese bezieht sich auf alle Lebensbereiche und auch auf das Leben in unserer Kirche. Kirche lebt vom Mittun und – ganz wichtig – vom Mitgestalten.

Das gilt für Sie, die nah an der Kirche sind, für Sie, die etwas entfernter sind und auch für Sie, die zurzeit keine Verbindung zur katholischen Kirche haben. Sie alle halten ja das „Elberfelder Windrad“ in Händen, Ihre Verbindung zur Gemeinde Herz Jesu.

Wir wünschen Ihnen allen eine gute Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und friedvolles Jahr 2020!

Ihr
Christian Neyer



Foto: Wolf

Friede, Freude... - gähnende Leere!?

Was wäre, wenn wir päpstlicher sein wollten als der Papst und unsere Weihnachtskrippe „sauber“ halten wollten? Ungläubige, Migranten und Sünder unerwünscht? Jesus – ein Jude in der Fremde, Maria – eine unverheiratete Mutter, Josef – ein „gehörter“ Verlobter... Unhaltbare Zustände?

Gottesdienste zu Weihnachten

Die Zeiten und Orte der Gottesdienste, Messen und Andachten in der Zeit vom 24.12.2019 bis 01.01.2020 finden Sie auf Seite 2.

Geistliches Wort

Von einem Wechsel spricht man, wenn etwas Altes, zumindest etwas bisher Bekanntes oder allgemein Anerkanntes, aufhört zu bestehen oder sich zumindest entscheidend verändert und etwas Neues beginnt. Meiner festen Überzeugung nach befinden wir uns in einem Epochenwechsel, denn wir machen in verschiedenen Bereichen die Erfahrung, dass sich etwas entscheidend verändert, sowohl in (geo-)politischer und gesellschaftlich-sozialer als auch in kirchlich-religiöser Hinsicht.

Wie wird unser Land in einem oder in zehn Jahren aussehen? Wie wird unser Europa in einem oder in zehn Jahren aussehen? Wie wird unsere Welt in einem oder in zehn Jahren aussehen? Und schließlich: Wie wird unsere Kirche in einem oder in zehn Jahren aussehen? Fragen, die sich vielleicht viele von uns stellen, die aber niemand von uns beantworten kann!

Vielleicht werden wir uns auch künftig von vielem verabschieden müssen, das uns in den vergangenen Jahrzehnten vertraut gewesen ist. Vielleicht entdecken wir aber auch vieles neu?! Mit Sicherheit entwickelt sich in diesen Monaten auch ein bewusster Umgang mit den Ressourcen unserer Welt bzw. der Schöpfung Gottes - auf diesen Aspekt geht Papst Franziskus in seiner "Umwelt-Enzyklika" ein.

Der pastorale Zukunftsweg in unserem Erzbistum versucht aus der Gegenwart heraus die Zukunft zu gestalten, die – vielleicht bisher oftmals unerkannten Charismen – zu erkennen und zur Entfaltung zu bringen. Einiges wird aber auch bestehen bleiben, was zu allen Zeiten zur äußeren Erscheinungsform unserer Kirche gehört hat; neben der Eucharistiefeyer als Quelle und Höhepunkt unseres (gelebten) Glaubens u.a. das Heimatgefühl! In der Heimat fühlt man sich zu Hause, fühlt man sich geborgen...ist man glücklich und zufrieden! Ein solches Gefühl stellt sich ein, wenn wir die Nähe Gottes spüren oder auch die Nähe anderer Menschen erleben, mit denen uns Zuneigung oder auch Liebe verbindet, vielleicht auch in kirchlichen Gruppierungen.

Als Menschen unserer Zeit haben wir die Möglichkeit, an der Zukunftsgestaltung mitzuarbeiten, haben wir die Möglichkeit, uns in den verschiedenen Entwicklungsprozessen einzubringen: in den gesellschaftlichen, den politischen und den sozialen.

Als Christen haben wir die Möglichkeit, unsere Kirche auf dem Weg in die nächste Epoche zu begleiten und lebendig zu erhalten. Nutzen wir dabei unsere Talente und Charismen, die bekannten und die vielleicht bisher verborgenen, zum Wohle unserer Kirche! Das Jahr 2020 – das Thema dieser Ausgabe – ist nur ein Jahr, aber eine unverzichtbare Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft. Beschreiten wir diese Brücke mit frohem Herzen und Selbstbewusstsein!

Auf diesem zuversichtlichen Weg wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Kaplan Lars Spohr



Termine ab Dezember 2019

01.12.2019 11:00 Uhr	Adventsbasar am 1. Advent; ev. Gemeindehaus Dönberg, Höhenstr. 25	13.02.2020 20:00 Uhr	Dönberger Vorträge: „Halbzeit, und was danach?“ Ref. Wolfgang Bosbach; ev. Gemeindehaus Dönberg
04.12.2019 20:30 Uhr	Spätschicht; Christ König	15.02.2020 19:30 Uhr	Karnevalsveranstaltung; Pfarrzentrum St. Maria Hilf
06.12.2019 20:00 Uhr	Kultur&Kneipe: „Besinnliches Singen zum Advent“ mit Gregor Oertgen; Pfarrsaal St. Maria Hilf	15.02.2020 19:00 Uhr	Karnevalsveranstaltung; Pfarrzentrum St. Michael
11.12.2019 20:30 Uhr	Spätschicht; Christ König	16.02.2020 15:00 Uhr	Kinderkarneval; Pfarrsaal St. Maria Hilf
05.01.2020 11:30 Uhr	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger, anschl. Neujahrsempfang; Kirche und Pfarrsaal St. Michael	22.02.2020 19:30 Uhr	Karnevalsveranstaltung; Pfarrzentrum St. Maria Hilf
09.01.2020 20:00 Uhr	Dönberger Vorträge: „Medikamente für alte Menschen“, Ref. Frau Prof. Dr. med. Petra Thümann; ev. Gemeindehaus Dönberg	06.03.2020	Weltgebetstag der Frauen
12.01.2020 09:30 Uhr	Familienmesse mit Aussendung der Sternsinger, anschl. Neujahrsempfang; Kirche und Pfarrsaal St. Maria Hilf	12.03.2020 20:00 Uhr	Dönberger Vorträge; ev. Gemeindehaus Dönberg
12.01.2020 09:30 Uhr	Familienmesse mit Aussendung der Sternsinger und mit Taufenerneuerung der Kommunionkinder; Christ König	13.03.2020 20:00 Uhr	Kultur&Kneipe: Motorrad-Reisebericht „USA“ mit Dirk Schäfer; Pfarrsaal St. Maria Hilf
24.01.2020 20:00 Uhr	Kultur in St. Michael" - Lesung Tanja Heinze; Großer Saal St. Michael	25.03.2020 16:00 Uhr	literarisches Café; Foyer Christ König
07.02.2020 20:00 Uhr	Kultur&Kneipe: Dr. Mojo – Liederabend „Der kleine Urlaub vom Alltag“; Pfarrsaal St. Maria Hilf		

Aus aktuellem Anlass werden alle Gruppierungen gebeten, ihre Termine rechtzeitig vor Redaktionsschluss an die Redaktion des Windrades zu übermitteln, wenn eine Veröffentlichung gewünscht wird. Aktuelle Termine und Änderungen entnehmen Sie bitte dem wöchentlichen Blickpunkt.

Stand der Informationen: 07.11.2019

Messen in der Weihnachtszeit

Gemeinde Herz Jesu

24.12.2019	Heilig Abend
15:00 Uhr	Krippenfeier, Herz Jesu
15:00 Uhr	Krippenspiel, Christ König
16:30 Uhr	Krippenfeier, St. Maria Hilf
16:30 Uhr	Krippenfeier mit Weihnachtsmusical, St. Michael
17:00 Uhr	Christmette der englischen Gemeinde; Herz Jesu
18:00 Uhr	Christmette mitgestaltet vom Kirchenchor Christ König, Christ König
19:00 Uhr	Christmette, Herz Jesu
21:00 Uhr	Christmette Kroatische Gemeinde, Herz Jesu
21:00 Uhr	Christmette mitgestaltet vom Kirchenchor an St. Michael, St. Michael
21:00 Uhr	Christmette, St. Maria Hilf
25.12.2019	1. Weihnachtstag
08:30 Uhr	Hl. Messe, St. Johannes der Evangelist
09:30 Uhr	Hl. Messe, St. Maria Hilf
11:30 Uhr	Hl. Messe, St. Michael
12:45 Uhr	Hl. Messe Kroatische Gemeinde, Herz Jesu
15:00 Uhr	Hl. Messe der englischen Gemeinde, Herz Jesu
26.12.2019	2. Weihnachtstag
08:30 Uhr	Wort-Gottes-Feier, St. Johannes der Evangelist
09:30 Uhr	Hl. Messe mitgestaltet vom Kirchenchor St. Maria Hilf, St. Maria Hilf
09:30 Uhr	Hl. Messe, Christ König
11:30 Uhr	Hl. Messe, Herz Jesu
12:45 Uhr	Hl. Messe Kroatische Gemeinde, Herz Jesu
31.12.2019	Hl. Silvester
18:00 Uhr	Hl. Messe zum Jahresabschluss, Herz Jesu
01.01.2020	Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria
09:30 Uhr	Hl. Messe, St. Maria Hilf
09:30 Uhr	Hl. Messe, Christ König
11:30 Uhr	Hl. Messe, Herz Jesu
11:30 Uhr	Hl. Messe, St. Michael
12:45 Uhr	Hl. Messe Kroatische Gemeinde

Gemeinde St. Laurentius

24.12.2019	Heilig Abend
16:00 Uhr	Kinderchristmette, St. Laurentius
16:00 Uhr	Krippenfeier für Familien, St. Marien
16:00 Uhr	Krippenfeier für Familien, St. Joseph
16:00 Uhr	Kinderchristmette, St. Suitbertus
18:00 Uhr	Christmette, St. Marien
18:00 Uhr	Christmette, St. Joseph
22:00 Uhr	Christmette, St. Laurentius
25.12.2019	1. Weihnachtstag
10:00 Uhr	Hl. Messe in italienischer Sprache, St. Laurentius
10:00 Uhr	Hl. Messe, St. Marien
10:00 Uhr	Hl. Messe, St. Joseph
11:30 Uhr	Choralamt zum Hochfest, St. Laurentius
11:30 Uhr	Hl. Messe in spanischer Sprache, St. Marien
11:30 Uhr	Hl. Messe, mitgestaltet durch die Chorgemeinschaft St. Marien/St. Suitbertus
18:00 Uhr	Hl. Messe, St. Laurentius
26.12.2019	2. Weihnachtstag
08:30 Uhr	Hl. Messe, St. Laurentius
11:30 Uhr	Hl. Messe, St. Laurentius
18:00 Uhr	Hl. Messe, St. Laurentius
10:00 Uhr	Hl. Messe, St. Marien
10:00 Uhr	Hl. Messe, St. Joseph
11:30 Uhr	Hl. Messe, St. Suitbertus
31.12.2019	Silvester
18:00 Uhr	Jahresabschlussmesse, St. Laurentius
01.01.2020	Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria
09:30 Uhr	Hl. Messe, St. Marien
09:30 Uhr	Hl. Messe, St. Joseph
11:30 Uhr	Hl. Messe, St. Laurentius
11:30 Uhr	Hl. Messe, St. Suitbertus
18:00 Uhr	Hl. Messe, St. Laurentius



So wie du liebst, spiegelt sich dein Glaube wider

Dieser letzte Teil eines polnischen Sprichwortes könnte der Wahlspruch von Camilla Przybylski sein.

Sie ist seit September als Gemeindeassistentin in Herz Jesu und St. Laurentius tätig. Sie befindet sich damit im letzten Abschnitt ihrer Ausbildung zur Gemeindefereferentin.



Foto: Neyer

Im Gespräch mit ihr kommt das Stichwort Berufung ganz natürlich auf. Es ist für sie eine Berufung, in der Kirche, mit dem Glauben tätig zu sein.

Wir treffen uns in ihrem Büro an der Kirche Herz Jesu, Ludwigstraße 56c. Die Räume sind renoviert und neu gestaltet. Ihr gefallen die Räume, in denen man sich gut in kleinen Gruppen treffen kann.

Camilla Przybylski ist als Polin in Deutschland geboren. Im Kindergarten lernte sie deutsch, ging zur Schule und machte Abitur.

Sie studierte erst Theologie in Bonn auf Magister, schloss jedoch das Studium dann in Fribourg als Bachelor der Theologie ab. Dann kam die zweite Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement im Generalvikariat des Erzbistums in Köln. Danach wechselte sie in den Pastoralen Dienst. Camilla Przybylski wollte es praktischer, ganz nah am Menschen sein. Dazu passt natürlich auch, dass sie immer ehrenamtlich tätig war.

Für beide Gemeinden berufen, gehört sie dem Ortsausschuss Maria Hilf an. Eines der Themen, die ihr besonders wichtig sind - Ökumene passt sehr gut zu diesem Viertel unserer Gemeinde. Camilla Przybylski fühlt sich wohl im Sendungsraum, man habe sich gut um sie gekümmert und tue es auch noch weiter. Sie hat schon eine Vielzahl von Erfahrungen gesammelt. Für sie ist es eben diese Berufung, der sie gefolgt ist und nun an dieser Stelle in Wuppertal aktiv für ihren Glauben sein kann und darf. Und dazu gehört ihre Offenheit, die auch unser Gespräch auszeichnete.

CN

Orte des Glaubens

Diese Kapelle steht seit 1957 in einem Ortsteil von Ibbenbüren im nördlichen Münsterland. Sie wurde damals von Bürgerinnen und Bürgern allein durch Sachspenden und tatkräftige Mitarbeit erbaut. Selbst der Grund wurde von einer Familie mit einem landwirtschaftlichen Betrieb unentgeltlich zur dauerhaften Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Marienfigur schuf eine Künstlerin, die im 3. Reich aufgrund ihres Glaubens verfolgt wurde. Heute kümmert sich eine Familie um den Erhalt dieser Kapelle mit eigener Glocke und um ihre ständige Öffnung.

CN



Foto: Neyer

Mit unserer neuen Rubrik „Orte des Glaubens“ werden wir, nach unseren „Kirchen(t)räumen“ in der letzten Ausgabe, in loser Folge solche besonderen Orte vorstellen. Kennen auch Sie solche Orte der Stille, der Andacht, des kirchlichen Lebens? Dann schreiben Sie uns. Es können neue oder alte Räume sein, klassisch oder modern, groß oder klein. Wir freuen uns auf Ihre „Orte des Glaubens“.

„Gott geht alle an!“

... so hieß der Titel unseres Werkstatttages im März, bei dem sich 125 Menschen mit Liturgie beschäftigten. Dabei haben wir in Kleingruppen Kritikpunkte an der Feierpraxis unserer Liturgie in Herz Jesu und St. Laurentius gesammelt, Verbesserungen zusammengetragen und schließlich Kriterien für schöne Gottesdienstfeiern aufgestellt.

Unter anderem wurde von vielen Gruppen die **Qualität der Predigten und der Kirchenmusik** in Frage gestellt. Das hat uns in der Vorbereitungsgruppe nachdenklich gemacht und wir haben überlegt, was wir daran tun können. Wir kamen auf eine Idee aus dem Bistum Aachen, Gottesdienstnachgespräche zu beginnen. Bei diesen Gesprächen geht es auch um eine Rückmeldung zur Liturgie – vor allem aber um Gemeindeentwicklung. Wir alle, die wir das Wort Gottes und die Predigten hören, sind lebendiger Baustein im Gottesdienst, unsere Eindrücke und Erfahrungen sind wichtig. Zum Austausch dieser Erfahrungen – und zur Verbesserung der gemeinsamen Feier – wollen wir Gottesdienstnachgespräche anbieten. Zur Installation gab es am 19.11.2019 um 19:30 Uhr ein Vorbereitungstreffen in St. Michael.

Außerdem wurden von vielen Menschen die Gemeinschaft vor Ort und der Wunsch nach Versammlung in jeder Kirche betont. Wenn wir (in weiterer Zukunft) nicht mehr in jedem Kirchort die

heilige Messe feiern können, wollen die Gläubigen sich dort dennoch zum Gebet treffen können. Dazu wollen wir schon jetzt in den Vierteln unserer Pfarrei Menschen ausbilden, die eigenständig eine **Wortgottesfeier vorbereiten und anleiten** können. Auch dafür findet ein Vorbereitungstreffen statt, am 05.12.2019 um 19:30 Uhr in St. Laurentius.

Schließlich wünschten sich Besucher der Vorbereitungsgruppe und des Werkstatttages **andere Musik, eine andere Art zu feiern** – also „alternative“ oder „experimentelle“ Gottesdienstformate. Diese sind bereits jetzt in anderen Gemeinden zu finden, etwa in Aachen, Krefeld, Düsseldorf... Dazu haben sich ebenfalls Interessierte getroffen, erstmals am 31.10.2019.

Alle drei Gruppen werden auch nach dem ersten Treffen für Gemeindeglieder offen sein. Bitte melden Sie sich, wenn Sie später dabei sein wollen. Und wir werden berichten, ausprobieren und erfahren, was wir im Glauben gemeinsam tun können. Denn: „Gottesdienst geht alle an!“ – also auch Sie und mich!

Haben Sie Lust, dabei mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach dazu!

Daniela Löhr, Gemeindefereferentin



„Siehe, nun mache ich etwas Neues“ (Jes. 43,19)

Regionalforum Köln „Gemeinsam nach vorne gehen – der pastorale Zukunftsweg im Erzbistum Köln“

Auf der Website des Erzbistums entdeckte ich beim Stöbern eher zufällig den Hinweis zu den „Regionalforen“, die an drei Orten (Köln, Euskirchen und Düsseldorf) an drei aufeinanderfolgenden Samstagen stattfinden sollten. Hier sollte es darum gehen, die „Zielskizze 2030“ vorzustellen und ein Meinungsbild abzufragen. Eine Anmeldung war offenbar auch für die „normale“ Katholikin möglich und sogar gewünscht! Also nichts wie los, online angemeldet und schon bald hatte ich eine Zusage in meiner „Inbox.“

Am Eingang wurden alle Teilnehmer von Erzbischof Woelki und Generalvikar Dr. Markus Hofmann persönlich begrüßt. Der Tag begann mit einem feierlichen Gottesdienst. Insgesamt war die Stimmung durchaus von einem guten Geist, gegenseitigem Respekt und dem Willen zum Zuhören geprägt – und zwar bei allen Beteiligten. Immer wieder betonte Kardinal Woelki, dass eben nicht nur „da oben“ über die Zukunft der katholischen Kirche in unserem Bistum entschieden werden sollte, sondern dass er an einem vielfältigen Meinungsbild interessiert sei. Nach einer Vorstellung der Inhalte durch die Arbeitskreisleiter wurde das Mikrofon geöffnet und für Redebeiträge/Fragen aller Teilnehmer freigegeben. Die Redezeit war auf 45 Sekunden begrenzt, um möglichst viele Wortmeldungen zuzulassen. Da ging es durchaus ganz direkt ans „Eingemachte“.

Viele Teilnehmer hatten nicht nur Verständnisfragen zur Skizze selbst, sondern fragten beim Kardinal ganz konkret nach, ob künftig nicht auch „Wort-Gottes-Feiern“ mit Kommunionausteilung möglich sein sollten oder wie Leitungsteams einer Gemeinde künftig gleichberechtigt zusammenarbeiten sollten, wenn doch der Pastor bisher immer auch alleine hätte entscheiden können, zudem ja nicht abzusehen sei, dass er sich diesbezüglich ändern würde. Auch die Themen „Ökumene“, „Jugendarbeit“ und „Mitwirkung von Frauen“ wurden immer wieder kritisch angesprochen – die meisten Teilnehmer waren der Meinung, dass hier durchaus noch „Luft nach oben“ sei.

Hierbei war es hilfreich zu erfahren, dass für ALLE Handlungsempfehlungen, die sich künftig ergeben, eine Aussage getroffen wird, was dies für die Querschnittsthemen „Ökumene“, „Jugend“ und „Frauen“ bedeutet. Es wurde aber zum Beispiel noch ein eigenes Regionalforum für Jugendthemen gefordert.

Später ging es in Arbeitsgruppen für ca. 1,5 Stunden weiter. An „meiner“ Arbeitsgruppe unter dem Motto „Sonntägliche Eucharistiefeier/liturgische Vielfalt“ nahm auch Weihbischof Dominik Schwaderlapp teil. Sehr engagiert und kritisch diskutierten die Teilnehmer, die auch gegenüber dem Bischof kein Blatt vor den Mund nahmen. So hieß es z.B. beim Thema Eucharistie, dass ein festlicher Wortgottesdienst mit einer guten Predigt wohl doch einer „lieblosen“ Eucharistiefeier vorzuziehen sei.

Als Fazit bleibt für mich nach der sehr lohnenswerten Teilnahme festzuhalten, dass ein klares Bemühen der Bistumsleitung erkennbar ist, den Weg der Zukunftsgestaltung gemeinsam mit allen Mitgliedern zu gehen. Alternative Orte kirchlichen Lebens wie Kitas, Krankenhäuser oder Schulen sollen an Bedeutung gewinnen.

Eine geistliche Teamkultur, die partizipativ und kooperativ ist, muss geschaffen werden. Liturgische Vielfalt soll erneuert bzw. intensiviert werden. Fehler sollen offen angesprochen werden und Feedback ist erwünscht – das alles ist ehrlich gemeint und durchaus etwas Neues innerhalb der katholischen Kirche. Dies ist unter anderem wohl auch der Aufarbeitung des Missbrauchsskandals zuzuschreiben, die zu Forderungen nach einer offeneren Kultur und Aufhebung starrer Hierarchien führt.

Christine Lustig

„Laudato si“

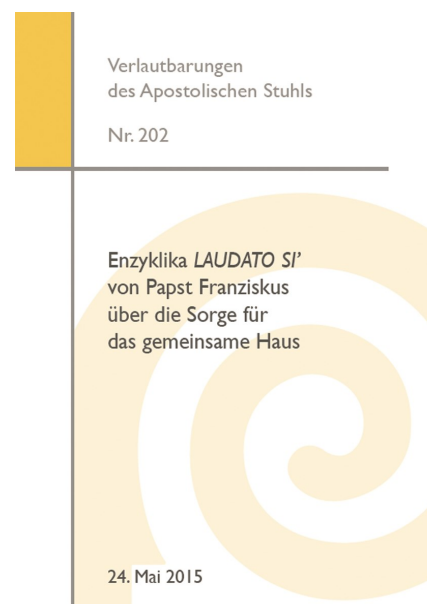
Die Enzyklika „Laudato si“

In seiner Enzyklika „über die Fürsorge für unser gemeinsames Zuhause“ ruft Papst Franziskus „alle Menschen auf diesem Planeten“ zu einem umfassenden Dialog über die Gestaltung der Zukunft unseres Planeten auf. Papst Franziskus fordert die Kirche und die Welt auf, die Dringlichkeit unserer ökologischen Herausforderungen anzuerkennen und gemeinsam mit ihm einen neuen Weg einzuschlagen. Diese Enzyklika aus dem Jahr 2015 ist sowohl hoffnungsvoll als auch entschlossen verfasst und blickt mit Offenheit und Demut auf unsere gemeinsame Zukunft.

Sieben Aussagen zu Papst Franziskus' Enzyklika „Laudato Si“

- Aussage 1: Die Enzyklika hebt den Klimawandel, Armut und Ungleichheit als Schlüsselproblematik hervor.
- Aussage 2: Die Enzyklika bezieht sich auf die Atmosphäre als einem gemeinsamen Eigentum der Menschheit, einem gemeinsamen Gut von allen und für alle.
- Aussage 3: Papst Franziskus argumentiert, dass die Probleme der Armut und des Klimawandels zusammen gelöst werden müssen; wenn wir in einer Instanz versagen, versagen wir auch in der anderen.
- Aussage 4: Durch den Verbrauch von Produkten, deren Herstellung enorme Treibhausgasemissionen nach sich zieht, ist die globale Ober- und Mittelschicht in erster Linie für den raschen Anstieg von CO2 in der Atmosphäre verantwortlich. Gleichzeitig wird der Klimawandel in erster Linie die Armen treffen und die globale Ungleichheit weiter verschärfen.
- Aussage 5: Die Preisgestaltung von Kohlenstoffemissionen kann zur Finanzierung von nachhaltigen Entwicklungszielen beitragen.
- Aussage 6: Die Enzyklika legt nahe, dass die Lösung für die globale Krise in der internationalen Zusammenarbeit liegt. Es müssen sowohl Maßnahmen der Nationalstaaten als auch Maßnahmen auf lokaler, familiärer und individueller Ebene erfolgen.
- Aussage 7: Die Enzyklika fordert den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Religion.

Pfr. Robert Rego



Ein etwas anderes Weihnachtsbild

Im vergangenen Mai hat Aziz El Khiair in der Kirche Herz Jesu seine Bilder zu Propheten in Bibel und Koran ausgestellt. Das Weihnachtsbild war damals nicht dabei. Jetzt wollen wir es ein wenig näher betrachten. Das Bild gibt die Sure 19 des Koran mit dem Titel Maryam wider.



Bild: Aziz El Kaiar - der Prophet

Zu Beginn wird von der Bitte des Zacharias an Gott berichtet, er möge ihm doch einen Erben schenken – Johannes. Hier ruft der Mensch zu Gott und bittet um eine Gunst. Bei Maria ist es Gott, der sich an die junge Frau wendet und ihr ausrichten lässt, dass sie die Barmherzigkeit Gottes erfährt und in Jesus diese Barmherzigkeit zur Welt bringen soll. Das klingt durchaus wie die Botschaft des Engels Gabriel an Maria im Lukas Evangelium. Aber anders als in unserer Heiligen Schrift wird im Koran davon erzählt, dass Maria sich von den Menschen zurückgezogen habe. Sie sitzt, wie auf dem Bild gemalt, unter einer Palme an einem namenlosen Ort.

Aus der Barmherzigkeit Gottes bekommt sie an diesem Wüstenort einen Wasserlauf und die bereits vertrocknete Palme spendet ihr frische Datteln. Das ist eine paradiesische Situation. Dem Gesicht der Maria ist hier jedoch Schmerz anzusehen. Das sieht ganz nach Wehen aus. Davon ist im Evangelium nichts zu lesen. Der Koran betont hier die ganz menschliche Weise, wie Maria ihr Kind zur Welt bringt. Auch wenn Jesus im Koran das Wort Gottes genannt wird, so ist doch streng darauf geachtet, dass Gott keinen Sohn gezeugt haben kann. Christliche und muslimische Sprache unterscheiden sich in diesem Punkt sehr.

Es ist eine Folge der theologischen und frommen Betrachtung, dass der Gedanke an mögliche Wehen im Evangelium nicht aufkommen kann. Im Gegenteil hat die Diskussion darüber, dass Maria ohne Sünde war, dazu geführt, dass der theologische Grundsatz aufgestellt wurde: Jungfrau vor, während und nach der Geburt. Dafür stehen die drei Sterne auf dem Schleier der Maria in vielen christlichen Bildern – z.B. der Gottesmutter der Passion in Dönberg.

Vom heiligen Josef und einer Herbergssuche, Engeln und Hirten, oder gar Königen, ist im Koran nichts zu lesen. Maria ist dafür die einzige namentlich im Text erwähnte Frau. Im heiligen Buch der Muslime gibt es auch für Christen Schätze zu entdecken. Da dürfen wir es als Christen durchaus für eine Wertschätzung halten, wenn der muslimische Künstler Aziz El Khiair ein solches Bild in den Zyklus seiner Werke integriert.

Grü

Der Synodale Weg

Im kommenden Jahr beginnt in der deutschen Kirche ein besonderer Prozess. Gemeinsam sollen die deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee die Kirche in Deutschland aus dem Tief herausführen. Die Diskussion um Missbrauchsfälle in der Kirche hat eine ganze Reihe von Themen nach vorne gebracht. Da heißt es im Artikel 1 der Satzung: „Der Synodale Weg der katholischen Kirche in Deutschland dient der gemeinsamen Suche nach Schritten zur Stärkung des christlichen Zeugnisses. Angestrebt ist die Klärung von zentralen Themen- und Handlungsfeldern: „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“, „Priesterliche Existenz heute“, „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“, „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“. Der Prozess ist auf zwei Jahre angelegt.“

In Arbeitsforen sollen gleichberechtigt alle Diskussionsbeiträge gehört werden. Jeder Teilnehmer des Synodalforums hat eine Stimme. Das macht einigen Menschen Angst. In der katholischen Kirche ist es so, wie Kardinal Woelki formuliert: „Die Laien machen Vorschläge – das Lehramt entscheidet.“ Mit Lehramt meint Woelki die Bischöfe und den Papst. Vielleicht könnte aber ein solcher *synodaler Weg* einmal dazu führen, dass beide Gruppen erkennen, dass wir als Getaufte gleich vor Gott sind. Der Kirchenvater Augustinus schrieb: „Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ.“ Da fehlt der Beigeschmack von Gefälle.

Ganz klar ist auch, dass es keinen deutschen Sonderweg geben kann, der sich von der kirchlichen Gemeinschaft mit Rom trennt. Aber wie muss ich denn die Hinweise aus den Reihen der Bischöfe verstehen, dass jeder Bischof sowieso in seiner Diözese entscheiden muss, welche Beschlüsse er in Kraft setzen will. Deshalb heißt es in Artikel 11: „Beschlüsse der Synodalversammlung entfalten von sich aus keine Rechtswirkung. Die Vollmacht der Bischofskonferenz und der einzelnen Diözesanbischöfe, im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeit Rechtsnormen zu erlassen und ihr Lehramt auszuüben, bleibt durch die Beschlüsse unberührt.“

Das nächste Jahr wird ausgesprochen spannend. Der eingeschlagene Weg ist gewissermaßen zum Erfolg verdammt.

Grü

100 Jahre Chor an St. Michael



Foto: Dröse

Am 29. September fand in der St. Michael-Kirche ein feierliches Hochamt statt. Mit der mitreißenden Aufführung der Messe „Misericordia Domini“ in E-Dur op. 192 von Josef Rheinberger beging der Chor unter Leitung von Olga Mascha Malachovskaja seinen 100. Geburtstag. In seiner Predigt würdigte Pfarrer Dr. Kurth die besondere Bedeutung des Chores für das Gemeindeleben.

Theo Wiczorek



Gärten zum Mitmachen

Die Verschwendung und Vernichtung von Lebensmitteln ist seit einiger Zeit in aller Munde. Millionen Tonnen Lebensmittel werden jedes Jahr vernichtet und dürfen – wegen unserer Gesetzeslage – noch nicht einmal aus dem Container genommen werden. Viele Kinder wissen nicht, dass Obst und Gemüse nicht aus der Fabrik kommen. Im Lebensmittelladen ist alles ordentlich verpackt. Selbst die geraden Gurken sind oft noch zusätzlich mit Folie umwickelt.



Es geht aber auch anders: In Wuppertal gibt es – wie in anderen Großstädten auch – seit einigen Jahren Gärten zum Mitmachen. Sie entstanden u.a. in Wohngebieten, an Stellen, die vorher grau und trist waren. Hier ist die Bevölkerung aufgerufen zu pflanzen, zu pflegen und zu ernten. Die Stadtviertel werden bunter. Ein Gemeinschaftsgefühl entsteht, indem die Menschen etwas zusammen schaffen. Ein gelungenes Beispiel ist der „UtopiastadtGarten“ direkt am Mirker Bahnhof. Man muss schon wissen, wo er sich befindet, so klein ist er. Aber man erkennt, dass hier regelmäßig gearbeitet wird. Sowohl Blumen als auch Gemüse wird hier gezo-gen. Im Oktober warten noch Bohnen auf die Ernte.



Fotos: Wolf

Weitere Gärten gibt es u.a. im Freibad Mirke, am Osterbaum, in der Elberfelder Nordstadt, an verschiedenen Treppen – an insgesamt 15 Orten unserer Stadt.

Vielleicht führen diese Projekte langsam zu einem Umdenken bei Groß und Klein.

Es gibt übrigens inzwischen auch eine ganze Menge Schulgärten, die von den Schülerinnen und Schülern liebevoll gepflegt werden.

Bleibt zu hoffen, dass der Trend anhält und sich ausweitet, damit ein echtes Umdenken in Sachen „Bewahrung der Schöpfung“ entsteht.

Wo

Das fiel auf

Die Aktivitäten der Jugend bei „Fridays for Future“ sind beeindruckend. Greta Thunberg hat eine Bewegung in Gang gesetzt, die inzwischen den ganzen Erdball erreicht hat. Die junge Generation macht uns darauf aufmerksam, dass es keinen Plan B für unsere Erde gibt. Greta setzt Zeichen und wird gesehen und gehört. Doch so neu ist das alles nicht.

Wenn man den Artikel von Pfarrer Rego über die Enzyklika „Laudato si“ liest, stellt man fest, dass diese Problematik schon 2015 von Papst Franziskus deutlich ausgesprochen wurde. Nur leider wurde er damals nur von den Wenigsten gehört. Da braucht es „PR“, wie es heute in Neudeutsch heißt. Natürlich wird Greta „vermarktet“. Aber was kann daran so falsch sein, wenn man allerorten über das Problem spricht? Das ist es, was Greta geschafft hat. Sie hat die Jugend dazu gebracht, über andere Dinge als über Markenklamotten oder die neuesten Charts zu reden. Sie hat eine Diskussion darüber, was wir der nächsten und übernächsten Generation hinterlassen, angeregt. Auch wenn wir mit dem Klimaschutzpaket der Bundesregierung nicht zufrieden sind, können wir anfangen umzudenken nachdem Motto „Kleinvieh macht auch Mist“. Siehe auch den Beitrag „Gärten zum Mitmachen“.

Wo

Weihnachten

Ja ist denn heut' schon Weihnachten
Der Baum nicht geschmückt
Und der Braten noch nicht fertig
Der Bettler immer noch am Straßenrand
Volkszählung zwar keine
Doch die Steuerlast recht hoch

Millionen Menschen ohne Arbeit
Und noch viel mehr weltweit leiden Hunger
Doch welch ein Glück
Die Börsenkurse klettern
Es steigen die Unternehmensgewinne
Und ein einzelner Stern
Am Himmel empor
Am Himmel über Bethlehem

Ja - heute ist schon Weihnachten
Und alle Jahre wieder
Bis uns endlich ein Licht aufgeht

Autor: Frank Greubel, aus Pfarrbriefservice

Bibel 2020

Foto: Dr. Paulus Becker;
aus: Pfarrbriefservice

Die Bibel das Buch zum Leben
Die Bibel lesen mit Herz und Verstand -
im Jahr 2020 das Matthäusevangelium

Die Termine ab dem 13.2.2020 entnehmen Sie bitte dem jeweils aktuellen Blickpunkt.

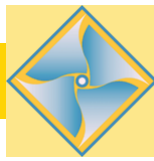
Ort:
Roncallizentrum, Am Deckershäuschen 94, 42111 Wuppertal

Milieu-Krippe

Seit zehn Jahren wird in der Kirche St. Maria Hilf auf dem Dönberg die Milieu-Krippe aufgebaut. Sie sieht in jedem Jahr etwas anders aus. Besuchen können Sie diese Krippe an den Adventssonntagen am frühen Nachmittag. Weitere Informationen entnehmen Sie dem Blickpunkt oder dem Aushang im Schaukasten.



Foto: Scholl



Adventslicht in der ev. Kirche Dönberg

www.herz-jesu-wuppertal.de :
Internetausgabe der Pfarrzeitung
und
PGR-Protokoll

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat Herz Jesu
Wuppertal
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal
Tel. 0202 69 81 00

Verantwortlich für den Inhalt:
Christian Neyer (CN), V.i.S.d.P.

Redaktion:
Michael Goecke (MG), Dr. Michael Grü-
tering (Grü), Angela Scholl (AS), Gabriele
Wolf (Wo)

Auflage: 8.000
Satz und Layout: Angela Scholl
Druck: Ley+Wiegandt GmbH+Co



Beiträge bitte an folgende Anschrift:

Redaktion Elberfelder Windrad
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal

Email:
Pfarrzeitung@herz-jesu-wuppertal.de

Beiträge in Papierformat können auch im
Pfarramt oder in den Büros abgegeben
werden.

Einsender von Manuskripten erklären
sich mit deren redaktioneller Bearbeitung
einverstanden. Die abgedruckten Artikel
müssen nicht mit der Meinung der Re-
daktion übereinstimmen.

SBKT 146

Liebe Gemeindeglieder,
im Amtsblatt des Erzbistums Köln Nr. 21 vom 01.09.83 ist
bekannt gemacht worden, dass gegen die Veröffentlichung
privater Daten im Pfarrbrief ein Widerspruchsrecht besteht
und dass darauf einmal im Jahr im Pfarrbrief oder im Aus-
hang hingewiesen werden muss. Nachfolgend ist der vor-
geschriebene Text abgedruckt:
Dem Wunsch der Kirchengemeinden nach mehr Informationen
und einer Intensivierung des Gemeindelebens Rechnung
tragend, sind im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des
Meldegesetzes für das Land Nordrhein – Westfalen auch die
Ausführungsbestimmungen zur Anordnung über den kirchlichen
Datenschutz – KDO - in Bezug auf die Bekanntmachung be-
sonderer Ereignisse geändert worden. Künftig können Sonder-
ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle,
Ordens- und Priesterjubiläen usw.) mit Namen und Anschrift
der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses wieder
in den Pfarrnachrichten und am Aushang veröffentlicht werden,
wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger
geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss
rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.

Frau „St. Michael“ wurde in den Ruhe- stand verabschiedet

Gabriele Thiel ist im Oktober diesen Jah-
res in den verdienten Ruhestand gegang-
en. 26 Jahre lang war sie die erste An-
sprechpartnerin, rief man die 75707 in
Wuppertal an.



Foto: Dröse

Ihr umfang-
reiches
Wissen
rund um die
Kirche und
um das
Viertel St.
Michael war
für Viele
sehr hilf-
reich. Dies-
es galt so-
wohl für
Menschen,
die im Vier-
tel aktiv wa-
ren oder
werden woll-
ten, als auch
ganz beson-
ders für die
jeweiligen
Pfarrer und
Mitglieder
des Pastoral-
teams.

Neben vielen anderen Verbindungen zur
Gemeinde und Viertel hat Gabriele Thiel
noch einen besonderen Bezug zu dieser
Kirche. Den Aufsatz auf den Turm der Kir-
che fertigte damals ihr Vater an.

Gabriele Thiel wurde im Rahmen eines
Gottesdienstes sehr herzlich von den Ge-
meindemitgliedern und dem gesamten
Pastoralteam verabschiedet verbunden mit
einem großen Dank für ihre Tätigkeit, die
weit über den Dienst als Pfarramtssekretä-
rin hinausging.

Gabriele Thiel bleibt dem Viertel St. Micha-
el als Ehrenamtliche erhalten und natürlich
mit der Kirche verbunden.

Jacqueline
Kochanek-
Pertiller ist
ihre Nach-
folgerin. Sie
ist verheira-
tet und Mut-
ter eines
Sohnes und
lebt mit ih-
rer Familie
in Barmen.

Red.

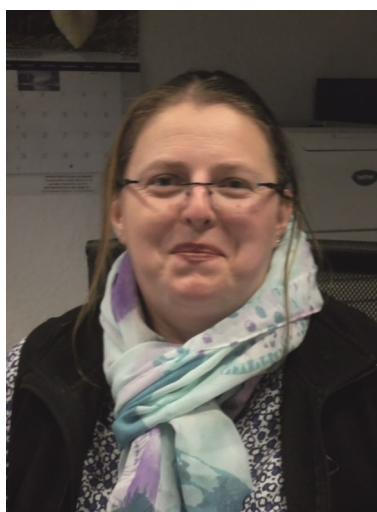


Foto: Neyer

Gottesdienste

Sie haben bei uns in der Gemeinde Herz
Jesu die Wahl zwischen fünf Sonntags-
messen in fünf Kirchen, mit ihrem je ei-
genen Charakter.

Es gelten folgende Zeiten für Hl. Mes-
sen:

samstags:
17:00 Uhr St. Johannes der Evangelist
(Roncalli-Kirche)

sonntags:
09:30 Uhr Christ König
09:30 Uhr St. Maria Hilf
11:30 Uhr Herz Jesu
11:30 Uhr St. Michael
12:45 Uhr kroatische Messe in Herz
Jesu
15:00 Uhr Messe in englischer
Sprache

3. Samstag im Monat 15:00 Uhr
philippinische Messe in Christ König

1. und 3. Sonntag Kindergottesdienst in
St. Maria Hilf, Gruppenraum

Darüber hinaus finden Sie eine Reihe
zielgruppenorientierter Gottesdienste,
wie Frauenmessen oder Familienmes-
sen.

Nach den Sonntagsmessen gibt es regel-
mäßig Gelegenheiten, bei einem Kaffee
oder einer Tasse Tee zusammensitzen
und einander kennenzulernen.

Zu diesen Hl. Messen zählen:

1. Sonntag im Monat:
Familienmesse in Christ König mit an-
schließendem Pfarrtreff

2. Sonntag im Monat:
Familienmesse in St. Maria Hilf mit an-
schließendem Pfarrtreff

3. Sonntag im Monat:
Familienmesse in St. Michael

1., 3. und 5. Sonntag im Monat:
nach der Hl. Messe in St. Michael
„Kaffee nach der Kirche“

jeden Sonntag nach der Hl. Messe:
Pfarrtreff in Herz Jesu

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Thema der nächsten Ausgabe

„Kinder, Kinder!“

Die Pfarrzeitung wird
vor **Palmsonntag**
verteilt.

Redaktionsschluss: 01.03.2020





Kontakte Herz Jesu

Pfarrgemeinde Herz Jesu Wuppertal

Pfarrer Dr. Bruno Kurth	Tel. 0202 / 69 81 00
Pfarrer Paul Gowan Gokok	Tel. 0202 / 97 64 84 87
Pfarrer Robert Rego	Tel. 0202 / 527 0 97 46
Kaplan Lars Spohr	Tel. 0202 / 698 10 25
Gemeindereferentin Daniela Löhr	Tel. 0202 / 295 42 49
Gemeindeassistentin Camilla Przybylski	Tel. 0202 / 698 10 24
Sr. Janet Nkpekal Ayim	Tel. 0202 / 698 10 109
Verwaltungsleiterin Melanie Müller-Spahn	Tel. 0202 / 698 10 23
Wuppertaler Seelsorge- <u>Notfall-Handy</u>	Mobil 0171 / 932 77 32

Gemeindeviertel Herz Jesu

Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal
Tel. 0202 / 69 81 00, Fax. 0202 / 69 81 020
Email: Pfarramt@herz-jesu-wuppertal.de
Öffnungszeiten des Pfarramtes (Herr Matten)

montags bis freitags	von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
montags und dienstags	von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Kindertagesstätte Tel. 0202 / 69 81 021

Gemeindeviertel Christ König

Westfalenweg 20, 42111 Wuppertal
Tel. 0202 / 72 860, Fax. 0202 / 72 14 46
Email: christ.koenig@herz-jesu-wuppertal.de
Öffnungszeiten des Büros (Frau Böttger)

dienstags	von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
mittwochs	von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
donnerstags	von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Gemeindezentrum /Jugendheim	Tel. 0202 / 27 20 90 42
Vermietung Gemeindezentrum	Tel. 0202 / 72 860
Bücherei	Tel. 0202 / 27 21 399
Kindertagesstätte	Tel. 0202 / 27 21 757

Gemeindeviertel St. Maria Hilf

Höhenstraße 58, 42111 Wuppertal
Tel. 0202 / 27 75 088, Fax. 0202 / 27 75 087
Email: st.maria.hilf@herz-jesu-wuppertal.de
Öffnungszeiten des Büros (Frau Böttger)

dienstags	von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
mittwochs	von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
freitags	von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr



Belegung Pfarrzentrum über das Pfarrbüro

Gemeindeviertel St. Michael

Leipziger Straße 41, 42109 Wuppertal
Tel. 0202 / 75 707, Fax. 0202 / 75 00 92
Email: st.michael@herz-jesu-wuppertal.de
Öffnungszeiten des Büros (Frau Kochanek)

montags, mittwochs, freitags	von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
mittwochs und donnerstags	von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

St. Johann der Evangelist
Am Deckershäuschen 94, 42109 Wuppertal



Kindertagesstätte Roncalli
Am Hundsbusch 3 Tel. 0202/700 666

Kontakte St. Laurentius

Pfarrgemeinde St. Laurentius Wuppertal

Pfarrer Dr. Bruno Kurth	Tel. 0202 / 37 13 330
Pfarrer Berndhard Strunk	Tel. 0202 / 37 13 335
Pfarrer Ludger Ganschinietz	Tel. 0202 / 52 70 733
Gemeindereferentin Daniela Löhr	Tel. 0202 / 29 54 249
Diakon Philipp Jeffré	Tel. 0202 / 29 99 58 55
Pastoralreferentin Christa Neumann	Tel. 0202 / 25 38 273
Subsidiar Dr. Michael Grütering	
Subsidiar Dr. Christian Ott	

Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius
Pfarrbüro
Friedrich-Ebert-Straße 22, 42103 Wuppertal
Tel. 0202 / 37 13 30 (Frau Körber),
Tel. 0202 / 37 13 3 37 (Frau Gasterstädt)
Email: pfarrbuero@laurentius-wuppertal.de
Öffnungszeiten des Büros

montags bis freitags	von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr
dienstags	von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
donnerstags	von 14:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Kontaktbüro St. Suitbertus
Tel. 0202 / 42 71 52
dienstags von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr



Es wurden getauft

*Diese Daten werden
nur in der Druckversion
veröffentlicht.*



Es haben geheiratet

*Diese Daten werden
nur in der Druckversion
veröffentlicht.*



Es wurden beigesetzt

*Diese Daten werden
nur in der Druckversion
veröffentlicht.*

